

CONTI

am Ballonstartplatz

„Es gilt, das Kind in seiner einzigen
Persönlichkeit zu achten, es liebevoll zu
fördern, es als ganzen, vollwertigen
Menschen zu sehen“

Maria Montessori

Rieser Straße 3, 86368 Gersthofen

 kita.conti@gersthofen.de

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Gersthofen	Seite 4
Rahmenbedingungen der Stadt Gersthofen	Seite 5
Kontaktaufnahme Conti am Ballonstartplatz	Seite 6
Zur Entstehungsgeschichte	Seite 7
Über die Bedeutung „Kindertagesstätte“	Seite 8
Unsere Öffnungszeiten	Seite 9
Das Raumangebot	Seite 10
Unsere Gruppen und Mitarbeiter	Seite 11
Unser Tagesablauf	Seite 12—13
Die Eingewöhnung	Seite 14
Das Essen in der Kindertagesstätte	Seite 15
Die Wünsche der Kinder	Seite 16
Besondere Bildungs- und Förderschwerpunkte	Seite 17—25
Pädagogische Arbeit im Einklang mit dem BEP	Seite 26—27

INHALT

Die Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 28
Partizipation und Integration	Seite 29
Schutzauftrag	Seite 30
Beschwerdemanagement	Seite 31
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 32
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 33
Quellenverzeichnis	Seite 34

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

viele Kinder verbringen den Großteil ihres Tages in Kindertagesstätten. Ihr Kindergarten tag ist oft annähernd so lange wie der Arbeitstag ihrer Eltern. Erfahrungen, die meine Generation als Kind in der Familie gemacht hat, machen Kinder deshalb heute oft in der Kita.

Es liegt auf der Hand, dass Eltern aus diesem Grund besondere Erwartungen an die Arbeit der Erzieherinnen und Kinderpfleger haben. Ihr Kind soll „nicht nur den ganzen Tag spielen“. Sie übersehen dabei zuweilen, dass es für Kinder sehr wichtig ist, genügend Zeit und Raum zum Spielen zu haben. Kinder lernen, entdecken und erfahren die Welt, indem sie spielen. Sie sind von Natur aus neugierig und wissbegierig.

Das pädagogische Team um Leiterin Susanne Mielke nutzt die Neugier und den Forscherdrang der Kinder. Die Erzieherinnen ermutigen die Kinder, spielerisch eigene Erfahrungen zu machen und den Kitatag aktiv mitzugestalten. Es werden die Feste im Jahreskreis gefeiert, Projekte durchgeführt, gebastelt – und bei all dem viel gespielt.

Machen Sie sich selbst ein Bild von unseren Gersthofer Kindertagesstätten.

Die vorliegende Broschüre informiert Sie über die Rahmenbedingungen im Conti am Ballonstartplatz und darüber, wie der Kindergarten- und Krippenalltag aussieht, welches pädagogische Konzept der Arbeit zugrunde liegt und vieles mehr. Die entsprechende Broschüre für unsere anderen Gersthofer Kitas finden Sie unter www.gersthofen.de.

Schnuppern Sie mit Ihrem Kind gerne auch einmal in den Kitaalltag hinein. Sie werden sehen, für Kinder ist „nur spielen“ manchmal harte Arbeit, bei der sie konsequent ein Ziel verfolgen: Das Kind möchte vielleicht einen Turm bauen. Unermüdlich wird es immer wieder versuchen, dieses Ziel zu erreichen. Es lernt dabei ganz nebenbei: Runde Bauklötze kann man nicht stapeln; der Turm steht mit den großen Steinen ganz unten besser als andersherum; die Steine fallen immer nach unten usw.

Ich bin überzeugt, dass ein Kind, das nach seinem Kitatag freudestrahlend erzählt „Ich habe den ganzen Tag schön gespielt!“ ein glückliches Kind ist, um dessen Entwicklung sich niemand sorgen muss.



Erster Bürgermeister

Die Rahmenbedingungen der Stadt Gersthofen



Die Stadt Gersthofen bietet Ihnen verschiedenste Möglichkeiten der Kinderbetreuung, von Kinderkrippe über Kindergarten bis hin zu Mittagsbetreuung und Hort.

Auf unserer Webseite finden Sie Neuigkeiten und Veranstaltungen der städtischen Kindertageseinrichtungen, sowie die aktuelle Benutzungs- und Gebührensatzung:

⇒ <https://www.gersthofen.de/seite/leben-in-gersthofen/kinder/kinderbetreuung.php>



Sämtliche Einrichtungen der Stadt Gersthofen, arbeiten nach den Vorgaben des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan.


Für berufstätige Eltern ist das Betreuungsangebot unserer Stadt besonders attraktiv. Durch das reichhaltige Angebot, von der Krippe bis hin zum Hort, werden Familien und Arbeitsleben optimal miteinander vereinbart.

Das Betreuungsangebot im Conti am Ballonstartplatz mit zwei Krippengruppen (jeweils 15 Plätzen und 2 Kindergartengruppen (20 und 25 Plätze) richtet sich an **Kinder zwischen einem und sechs Jahren**.

Über folgenden Linke gelangen Sie direkt zur **Onlineanmeldung** für einen Betreuungsplatz bei der Stadt Gersthofen: <https://www.gersthofen.de/seite/leben-in-gersthofen/kinder/kinderbetreuung.php>

Ansprechpartner im Rathaus:

Christina Kessel

 0821/ 2491-214

Sachgebiet Schulen, Kindertagesstätten

Kontaktaufnahme Conti am Ballonstartplatz

Treten Sie mit uns in Kontakt:

Conti am Ballonstartplatz

Leitung: Susanne Mielke

Rieser Straße 3, 86368 Gersthofen

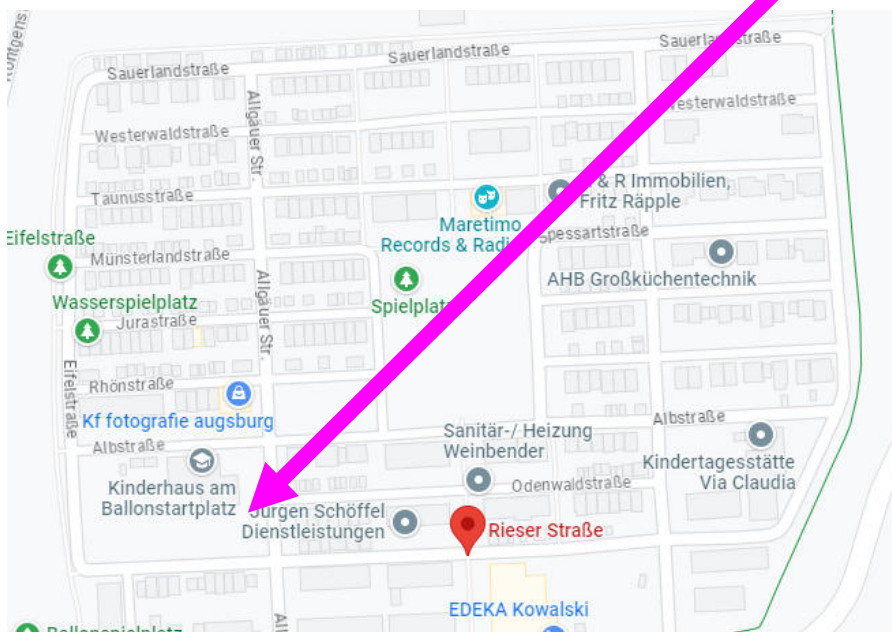
Mail: kita.conti@gersthofen.de

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind
und zeigen Ihnen nach Absprache gerne unser Haus
und unsere pädagogische Arbeit.

Jährlich im Herbst:

Besuchen Sie uns an unserem Tag der offenen Tür.
Termine werden rechtzeitig veröffentlicht!

Hier finden Sie uns...



Zur Entstehungsgeschichte

Die Bedarfsermittlung im Jahr 2022 ergab, dass weitere Kitaplätze benötigt würden.

Daraufhin nahmen sich der Stadtrat und die verschiedenen Gremien der Stadt Gersthofen dem Thema an und verschiedene Lösungsmöglichkeiten überprüft.

Letztendlich fiel die Entscheidung für eine Interimslösung auf dem Areal der bereits bestehenden Kindertagesstätte „Kinderhaus am Ballonstartplatz“.

Zum 01.09.2023 ist die Eröffnung einer Krippengruppe (15 Plätze) und einer Kindergartengruppe (25 Plätze) vorgesehen. Die bereits aufgestellten Räumlichkeiten bieten Platz für eine weitere Krippengruppe (15 Plätze) und eine weitere Kindergartengruppe (20 Plätze). Deren Eröffnung ist zum 01.01.2024 oder später geplant.

*Man muss die Welt zeitlebens
mit den Augen eines Kindes betrachten.
(Henri Matisse, franz. Maler, 1869-1954)*

Über die Bedeutung „Kindertagesstätte“

„Es gilt, das Kind in seiner einzigen Persönlichkeit zu achten, es liebevoll zu fördern, es als ganzen, vollwertigen Menschen zu sehen“

Maria Montessori

„Kindertagesstätte“ bezeichnet den pädagogischen Bereich für Kinder unterschiedlicher Altersstufen. Krippe und Kindergarten werden bei uns in einem Haus mit fließendem Übergang betreut.

„Kindertagesstätte“ meint einen Ort der Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder zwischen einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Einen Ort, welcher ganz speziell für Kinder eingerichtet ist und Geborgenheit und Sicherheit darstellt. In diesem sollen die Kinder ihren Interessen nachgehen können und in vielfältigen Bereichen Erfahrungen sammeln. Unser Ziel ist es daher im Conti am Ballonstartplatz eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder wohlfühlen, welche ihnen Sicherheit bietet, in der sie sich frei und anerkannt fühlen.

Unsere Angebote innerhalb der vorbereiteten Umgebung sollen immer wieder das Interesse der Kinder wecken, Neues auszuprobieren, aber auch den Raum für Wiederholungen von Bekanntem bieten. Ganz gemäß eines der bekanntesten Lehrsätze von Maria Montessori, gestalten wir gemeinsam für und mit den Kindern ein lehrreiches Umfeld.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tue es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen“

Maria Montessori

Unsere Öffnungszeiten

Wir bieten flexible Betreuungszeiten,
nach Bedarf zwischen 7:00 Uhr und 17:00 Uhr.

Zu Beginn des Kitajahres werden sofern bereits bekannt die jeweiligen Schließtage mitgeteilt. Diese umfassen gemäß BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz des Freistaats Bayern) bis zu 30 Schließtage pro Kitajahr (September—August) sowie eventuelle zusätzliche Tage für qualifizierte Teamfortbildung.

Während der dreiwöchigen Sommerschließzeit richtet die Stadt Gersthofen einen hausübergreifenden Ferienkindergarten für Kindergarten- und Hortkinder ein.

Das Raumangebot

Im Bereich der Kinderkrippe umfasst das Raumangebot einen Gruppenraum, welcher in die verschiedenen Spiel-, Lern- und Entdeckerbereiche gegliedert ist: Rollenspiel, Bewegung, Sprache, ganzheitliches Spielen und Lernen, Konstruktion, kreative Gestaltung sowie Tisch-/Essbereiche.

An den Gruppenraum angrenzend steht ein Ruheraum für den Mittagsschlaf bereit. Außerhalb der Nutzung als Ruheraum, können hier Aktivitäten wie Bilderbuchbetrachtung, Morgenkreis, Sinnesangebote mit Licht und Schatten... stattfinden.

Jeder Krippengruppe steht ein eigener Sanitärraum mit kleinkindgerechten Toiletten, Waschbecken, einem Wickel- und Duschbereich zur Verfügung. Ein Garderobenraum pro Gruppe bietet Platz für Schuhe, Jacken und Saisonkleidung der Kinder.

Im Bereich des Kindergartens umfasst das Raumangebot ebenfalls einen Gruppenraum und Nebenraum mit Gliederung in die Bereiche Rollenspiel, Konstruktion, kreative Gestaltung, ganzheitliches Spielen und Lernen sowie Tisch-/ Essbereiche. Im Nebenraum der Kindergartengruppe besteht aufgrund der zur Verfügung stehenden flexiblen Bettenpodeste die Möglichkeit zum Mittagsschlaf.

Auf dem Außengeländer der Kindertagesstätte wird ein naturnaher Garten u.a. mit Fahrzeugstrecke, Spiel- und Rutschenhügel, Schaukel- und Kletterbereich, einem Sitzgruppenplatz sowie verschiedenen Untergrundmaterialien als zusätzliche Sinnesreize ,errichtet.

Übergreifend stehen den Gruppen ein Bewegungsraum und ein Lagerraum für Materialvorrat zur Verfügung. In der Küche wird das Mittagessen durch unseren Caterer (Paul-Gerhardt-Haus) angeliefert und von unseren Küchenkräften in die Gruppen verteilt.

Für das pädagogische Fachpersonal wird ein Personalraum sowie ein Büro für Pausen und Erledigung der Verwaltungsarbeiten eingerichtet. Im separaten Elternraum finden Elterngespräche statt. Im selbigen können sich Eltern aber auch während der Eingewöhnungszeit aufhalten oder zum Elterncafé treffen.

Erwachsenentoiletten stehen für pädagogische Mitarbeiter sowie Eltern und Besucher gleichermaßen zur Verfügung. Eingangsnah befindet sich der Kinderwagenraum mit entsprechenden Stellplätzen .

Unsere Gruppen und Mitarbeiter

Pro Gruppe sind eine Erzieherin als Gruppenleitung sowie bis zu drei weitere Kräfte in Vollzeit tätig. Gegebenenfalls teilen sich Teilzeitkräfte eine Stelle. Die Gruppenteams bestehen unter Einhaltung des Fachkräfte- und Anstellungsschlüssels aus pädagogischen Fachkräften, Ergänzungskräften sowie Praktikanten und Auszubildenden.

Sowohl Leitung als auch ständige stellvertretende Leitung sind soweit vom Gruppendienst freigestellt, ergänzen die pädagogischen Kräfte und Gruppen nach Bedarf und arbeiten an pädagogisch übergreifenden Projekten im Haus mit.

Übergreifend wird ab Februar 2024 eine Projektkraft tätig sein, welche im Rahmen des Bildungsbereiches Natur, Umwelt und Naturwissenschaften gezielte Projekte und Beschäftigungen plant, durchführt und nachbereitet sowie außerhalb der Projektzeiten auch die Gruppen bei Bedarf unterstützt.

Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten absolvieren regelmäßig **Auszubildende Praktikant(innen) oder Schüler(innen)** der Fachakademien oder Kinderpflegeschulen ihr Praktikum. Auch Schüler(innen) aus unterschiedlichen Schulzweigen können in unserem Haus im Rahmen ihrer schulischen Bildung ein soziales Praktikum absolvieren.

Unter Team trifft sich in regelmäßigen Abständen zur **Tagung und Planung sowohl innerhalb als auch außerhalb der Öffnungszeiten**.

Darüber hinaus bildet sich unser pädagogisches Team in Form von **Einzel- oder Teamfortbildungen** regelmäßig zu verschiedenen Themen und Handlungsbereichen weiter und nutzt Gelegenheiten für teambildende Maßnahmen.

Zwei Küchenkräfte decken den hauswirtschaftlichen Bereich ab.

Der Tagesablauf in der Krippe

7:00 Uhr

Frühdienst (Sammelgruppe)
Begrüßung und Ankommen, Freispiel,

8:00 Uhr

Begrüßung und Ankommen,
Beginn der Gruppenarbeit und Freispiel

8:30 Uhr Ende der Bringzeit

Die Gruppe trifft sich zum Morgenkreis
(Begrüßungsritual, Spiele, Lieder, etc. zur
Jahreszeit oder Themenbezogen)

9:00 Uhr Gemeinsame Brotzeit im Gruppenraum

9:30 Uhr Gruppenzeit

Freispiel, Pädagogische Angebote, wöchentliche Bewegungsbaustellen im Turnraum, Garten, Spaziergänge und Erforschen der Umwelt im Rahmen von Beobachtungsgängen

10:45 Aufräumzeit

Die Spielzeit endet mit einem Aufräumlied und jedes Kind beteiligt sich daran.

11:15 Mittagessen im Gruppenraum

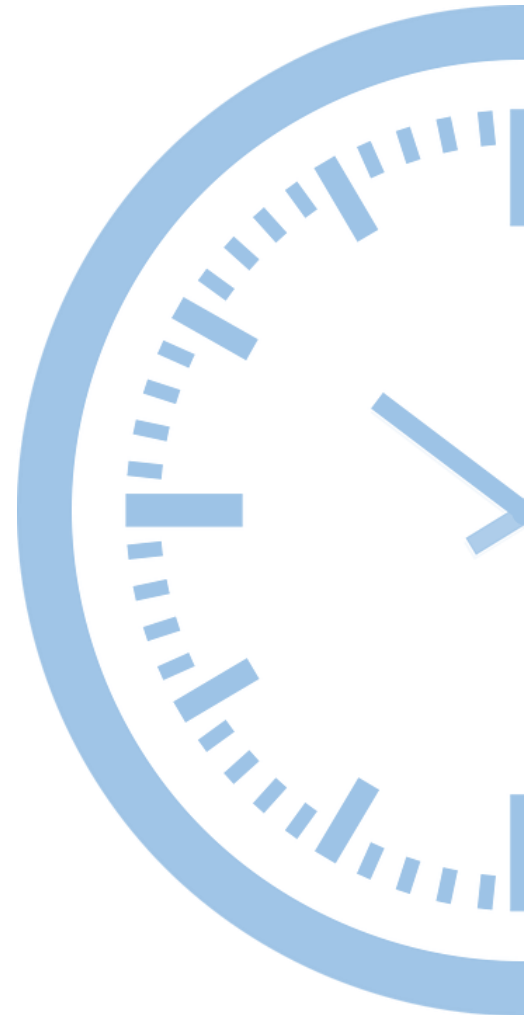
12:00 Uhr Erste Abholmöglichkeit für Vormittagskinder

Mittagsschlaf für Ganztageskinder

14:00 Uhr Nachmittagsbrotzeit

15.00 Uhr Gartenzeit

Ab 16:00 Spätdienst (Sammelgruppe)



Im Kindergarten

7:00 Uhr

Frühdienst (Sammelgruppe)
Begrüßung und Ankommen, Freispiel

8:00 Uhr

Begrüßung und Ankommen,
Beginn der Gruppenarbeit,

8:30 Uhr Ende der Bringzeit

Die Gruppe trifft sich zur Morgenrunde (Begrüßung und Ankommen; Wie gestaltet sich unser Tag?...)

Ab 08.45—10.30 Uhr gleitende Brotzeit im Gruppenraum/ Nebenraum

Freispiel, pädagogische Angebote, Projekte, Turnen, Kleingruppenarbeit, . Einzelförderung, ...

Gartenzeit (sowohl in der Klein- als auch in der Gesamtgruppe)

11:00 Stuhlkreiszeit, Geburtstagsfeiern

12:00 Uhr Erste Abholmöglichkeit

12:00 Uhr gemeinsames Mittagessen im Gruppenraum

⇒ Mittagsschlaf / Ruhezeit

⇒ gemeinsame Gartenzeit

15.00 Uhr Nachmittagsbrotzeit

Ab 16:00 bis 17:00 Uhr Spätdienst (Sammelgruppe)

Überblick Eingewöhnung in der Krippe

- wir beginnen mit 1 – 1½ Stunden in Begleitung einer möglichst festen Bezugsperson
- erste kurze Trennung ab Mitte/ Ende der ersten Eingewöhnungswoche
- Zeiten in Begleitung der Bezugsperson werden kürzer
- Am Montag beginnen wir so, wie wir am Freitag aufgehört haben.
- Ab Mitte/ Ende der 2. Woche etwa bis 11.00 Uhr
- Ab Mitte/ Ende der dritten Woche: Teilnahme am Mittagessen
- Ab Mitte/ Ende der vierten Woche: ggfs. Schlafeingewöhnung
- **Am Montag beginnen wir immer so, wie wir am Freitag aufgehört haben.**

Überblick Eingewöhnung im Kindergarten

- wir beginnen mit drei Stunden (von 09.00 – 12.00 Uhr bzw. von 13.00 – 16.00 Uhr)
- erste Trennung individuell je nach Vorerfahrungen der Kinder, spätestens jedoch gegen Mitte/ Ende der ersten Woche
- Zeiten in Begleitung der Bezugsperson werden kürzer
- In der zweiten Woche werden die Kinder zusammengeführt (Bringzeit zwischen 08.00 und 08.30 Uhr); der gemeinsame Vormittag endet spätestens um 12.00 Uhr
- Ab Ende der zweiten Woche/ Anfang der 3. Woche mit Mittagessen
- In der dritten Woche werden die Zeiten individuell ausgedehnt
- **Am Montag beginnen wir immer so, wie wir am Freitag aufgehört haben.**

Das Essen in der Kindertagesstätte

Für eine optimale kindliche Entwicklung ist eine **gute, ausgewogene Ernährung** eine wichtige Voraussetzung. In der Kindheit wird der Grundstein gelegt für die Körpersubstanz, deren Zusammensetzung bis ins hohe Alter von Bedeutung bleiben wird.

Am Vormittag erleben die Kinder **täglich das gemeinsame Essen (Krippe) bzw. die geleitende Brotzeit (Kindergarten)**, wobei die Kinder ihre mitgebrachten Speisen essen dürfen. Wir bieten zusätzlich durch ein staatlich gefördertes Programm Obst und Gemüse kostenlos an (Kindergarten).

Wir bitten die Eltern **zur Vormittagsbrotzeit keine Süßigkeiten mitzugeben** (dazu gehören auch Milchschnitte, oder ähnliche Snacks, Schokohörnchen, Nutella-Brot, Kekse, usw.). Wir möchten gemeinsam mit Ihnen darauf achten das sich Ihr Kind vollwertig und gesund ernährt.

Einmal im Monat findet an einem festen Tag, unser „**Gemeinsames Frühstück**“ statt. Die Termine werden dabei zu Beginn von der jeweiligen Gruppe ausgegeben (App und Whiteboard). Die Kinder werden in die Planung und Umsetzung mit einbezogen und dürfen somit Teil einer besonderen Gemeinschaftsaufgabe werden. Es fängt dabei mit einer Kinderkonferenz an, in der die Kinder sich gemeinsam überleben, was sie an diesem Tag zubereiten möchten und warum. Hierbei erleben die Kinder hautnah das Thema Demokratie und wie man sich auf etwas gemeinsam einigt bzw. wie man Kompromisse schließt. Aus diesem Gespräch entsteht dann eine Einkaufsliste, bei der die Kinder mitdenken müssen, wie viele Zutaten benötigt werden. Im Anschluss daran dürfen einige Kinder gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft die ausgewählten Zutaten im Edeka-Markt in der Nachbarschaft besorgen. Für dieses gemeinsame Frühstück, sammeln wir von im regelmäßigen Abstand 5,- € Unkostenbeitrag ein.

Mittags erhalten die Kinder **täglich warme Speisen**, welche wir frisch vom Catering der Diakonie aus dem Paul Gerhardt Haus erhalten. Meistens umfasst dieses Essen eine Suppe als Vorspeise und ein Hauptgericht oder als Alternative zur Vorspeise eine Nachspeise (in der Regel Obst)

Für Krippenkinder und Kindergartenkinder, die länger als bis 14:00 Uhr (Krippe) und 15:00 Uhr (Kindergarten) in der Tagesstätte sind, bieten wir eine **Nachmittagsbrotzeit** an. Diese umfasst variierende Speisen, z.B. Joghurt, Gemüse und Obst, Brot mit Honig, Marmelade oder Wurst, Müsli, Cornflakes oder mit den Kindern gemeinsam gebackene Dinge (z.B. Waffeln, oder einen selbstgemachten Kuchen).

Hierfür berechnen wir Ihnen **pro Monat einen Unkostenbeitrag von 7,50 €** .

Die Wünsche der Kinder

Für unser pädagogisches Handeln spielen neben unserer Grundhaltung die Bedürfnisse der Kinder eine große Rolle für unsere tägliche Arbeit.

♥ „Schenkt uns Liebe!“

Wir nehmen das Kind so an wie es ist, mit all seinen Stärken und Schwächen und schenken ihm Wertschätzung.

♥ „Begleitet uns!“

Wir helfen dem Kind zu lernen, es selbst zu tun, schenken ihm ein großes Maß an Selbstvertrauen und ermöglichen wachsende Selbstständigkeit.

♥ „Setzt uns klare Grenzen!“

Das soziale Lernen und die Entwicklung von sozialem Verhalten ist in der Kinderkrippe und im Kindergarten ein ganz wesentlicher Bereich. Das Kind lernt, neben sich auch andere zu akzeptieren, Spielsachen zu teilen und schließlich miteinander zu spielen. Gruppenregeln bekommen eine besondere Bedeutung.

♥ „Lasst die Freude leben!“

In der Gemeinschaft dürfen die Kinder Freude und Lachen erfahren und sich an ihrem Leben und den Entwicklungen erfreuen. Feste und tolle Erlebnisse werden gemeinsam zelebriert und erfahren ein hohes Maß an Wertschätzung.

Erfolge, sowie Misserfolge werden gelebt und die Kinder werden in ihrer Freude sich zu entwickeln motiviert und gefördert.

♥ „Achtet auf uns!“

„Macht uns nicht klein, sondern lasst uns werden.“
Wir gestalten die Umgebung reichhaltig, vielseitig und ganzheitlich. So kann sich das Kind im eigenen Tempo entwickeln.

♥ „Lasst uns Fehler machen!“

Das Kind erhält die Möglichkeit und nötige Freiheit um sich auszuprobieren zu können. Mit unserer Unterstützung kann es seine eigene Persönlichkeit entwickeln.

♥ „Seid zuverlässig!“

Durch regelmäßige Rituale (z.B. Morgenkreis, Brotzeit, Freispielzeit, Gartenaufenthalt, Mittagessen, ...) vermitteln wir dem Kind Struktur, Sicherheit und Halt im Alltag.

♥ „Zeigt eure Gefühle!“

Das Kind erlebt die Gefühle der Anderen und lernt, sein Gegenüber zu verstehen und Empathie zu entwickeln. Kinder brauchen Echtheit. Traurigkeit, Ärger oder Freude müssen im Leben aller ihren Raum finden. Der Raum muss offen für Gespräche und einen Austausch sein.

„Gib mir Flügel damit ich fliegen kann,
Und Wurzeln damit ich bleibe!“

angelehnt an Johann W. Goethe

Besondere Bildungs– und Förderschwerpunkte in unserer Einrichtung

Montessori Pädagogik

Das Leben und Werk von Maria Montessori

„Hilf mir es selbst zu tun!“

Maria Montessori (1870 bis 1952) war die erste Ärztin Italiens. 1907 eröffnete Sie das erste Kinderhaus „Casa die Bambini“ in Rom. Später brachte Sie die von ihr entwickelte Montessori Pädagogik auf Vortragsreisen in die ganze Welt



- 01.08.1870 Geboren in Chiaravalle, in der Provinz Ancona
- 1896 Promotion zum Doktor der Medizin, als erste Ärztin Italiens
- 1897—1898 Assistentin an der Regia Clinica Psichiatrica
- 1899 Vortragsreihe über Erziehungsmethoden für Kinder mit Behinderung
- 1900 Eröffnung der Scuola Magistrale Ortofrenica der Lega Nazionale
- 1905 Studium der Anthropologie, Experimentalpsychologie, Erziehungsphilosophie, Pädagogik und Hygiene an der philosophischen Fakultät der Universität Rom. Durchführung Anthropologischer Studien an Grundschulen
- 1901 Zweiter internationaler Pädagogen Kongress in Neapel
- 1907 Eröffnung der ersten „Casa die Bambini“ (Kinderhaus) in Rom
- 1908 Gründung der ersten „Casa die Bambini“ in Milano
- 1909 Veröffentlichung der ersten Schrift über das Kinderhaus mit dem Titel: „Die Methode der wissenschaftlichen Pädagogik, angewandt auf die Kindererziehung im Kinderhaus“
- 1913 Erste Reise nach Amerika
- 1914 Internationaler Ausbildungslehrgang in Castello San Angelo in Rom. Gründung einer Gesellschaft zur Erstellung von Regeln und Normen für die Arbeit der Montessoribewegung in Großbritannien
- 1916 Montessori übersiedelt nach Barcelona/Spanien. Dort hält Sie alle zwei Jahre Ausbildungskurse.
- 1922—1936 Mehrmonatige Aufenthalte in Italien (Mussolini)
- 1929 Fünfte Weltkonferenz der New Education Fellowship in London, gleichzeitig internationaler Montessori-Kongress, sowie Gründung der AMI (Association Montessori International)
- 1930 Es entsteht die Idee der kosmischen Erziehung
- 1936 Internationaler Montessori Kongress in Amsterdam, Gründung einer Montessori-Schule
- 1939—1946 Erste Vortragsreise nach Indien mit ihrem unehelichen Sohn Mario. Gleichzeitig bricht der zweite Weltkrieg aus und Sie kann nicht mehr nach Europa zurück. In Indien ist Sie Gast der Theosophischen Gesellschaft.
- 1947-1949 Zweite Vortragsreise nach Indien
- 1951 Montessorikurs in Innsbruck (drei Monate)
- 1952 Montessori beabsichtigt nach Afrika zu reisen, stirbt aber an einer Gehirnblutung und ist in Noordwijk aan Zee/ Niederlanden begraben.

Im der Kindertagesstätte erfährt das Kind einen Sinn für Ordnung und Struktur: Jedes Material hat einen ganz bestimmten Platz, welcher mit einer Aufschrift oder einem kleinen Foto für alle sichtbar gekennzeichnet ist. Es findet das Material so vor, dass es sich direkt damit auseinandersetzen und seine Tätigkeit aufnehmen kann.

Viele Materialien sind bewusst nur einmal oder in einer anders begrenzten Anzahl vorhanden, das Kind soll dadurch angeregt werden abzuwarten bzw. mit einem anderen Kind zu teilen.

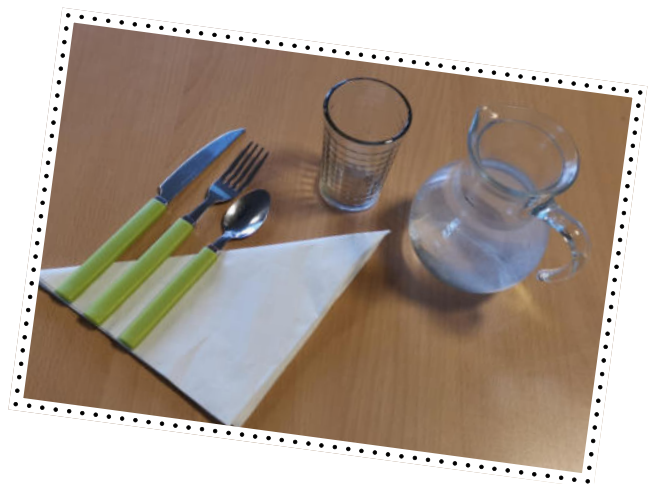


Autos in der Krippengruppe—jeder hat seinen Parkplatz

Die Materialien und Tablettts sprechen die verschiedenen Entwicklungsbereiche und Sinne des Kindes an. (z.B. Übungen des täglichen Lebens, Sinnesmaterial, kosmisches Material wie der Montessori Jahreskreis/Geburtstagskreis, Mathematikmaterial, Sprachmaterial). Viele Materialien ermöglichen dem Kind eine eigene Fehlerkontrolle und damit die Unabhängigkeit vom Pädagogen.

Werden neue Materialien eingeführt geschieht dies in einer besonderen, durch Stille, Beobachtung und Nachahmung geprägten Atmosphäre.

Doch nicht durch vorhandene Angebote oder gezielte Übungen üben die Kinder sich in ihrer Selbstständigkeit, sondern auch im Umgang mit Alltagsgegenständen. Die Kinder lernen früh sich Getränke selbst einzuschenken, sich Essen aufzugeben oder ihren Teller aufzuräumen. Auch der Umgang mit Besteck wird schon früh gefördert. Die Kinder erleben sich in ihrem Tun stark und selbstwirksam und erfahren nahezu täglich kleinere und größere Erfolge in ihrer Entwicklung.



Neben den Materialien bekommt die Haltung der Pädagogen im Umgang mit dem Kind eine ganz besondere Bedeutung.

„Hilf mir es selbst zu tun!“

1. Ich will es selbst tun, ich will lernen, ich will wachsen, denn das ist meine Aufgabe
2. Dazu brauche ich deine Hilfe, deine Zeit und deine Anwesenheit.
3. Hilf mir, heißt nicht „Tue es für mich“ - sondern zeige es mir so, dass ich es selbst tun kann!
4. Nimm dir Zeit er mir in Ruhe und sehr genau zu zeigen.
5. Gib mir Zeit es immer wieder zu üben, bis ich es selbst tun kann
6. Hilf mir so lange, bis ich es selbst tun will und kann, denn ich will selbständig sein!
7. Nimm dich zurück sobald ich es selbst tun kann!
8. Habe Vertrauen in mich, dass ich es selbst tun kann, wenn du es mir gezeigt hast!
9. Freue dich mit mir wenn ich es gelernt habe!
10. Verstehe mich, dass ich immer „tätig“ sein muss, um zu wachsen, begleite mich dabei mit deiner Liebe, deiner Geduld, in deinem Wissen und Können, deiner Sorge um mich, deinem Vertrauen in mich!

„Spiel ist nicht Spielerei. Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“

Friedrich Fröbel

Wie Fröbel bereits erkannte, Spielen ist keine Spielerei sondern hat einen hohen Ernst und eine tiefe Bedeutung. Deshalb nimmt das Freispiel einen großen Raum im Krippen- und Kindergartenalltag ein. Denn Neugierde und Lust sind angeboren und dem Menschen in die Wiege

gelegt. D.h. Kinder entdecken und erforschen die Welt indem sie spielen und sich ausprobieren. Dabei hat das Spiel in jeder Entwicklungsphase des Kindes eine hohe Bedeutung.

Dabei gilt ⇒ Eine Tätigkeit gilt dann als Spiel wenn Sie fünf Merkmale aufweist, die zugleich Bedingungen für das Spiel sind.

- ⇒ Unvollständige Funktionalität: Wenn Kinder die Ziele und Zwecke ihrer Spielhandlungen selbst bestimmen und zielbezogen verfolgen, ist ihr Spiel in sich selbst zweckvoll.
- ⇒ So tun als ob: Im Spiel haben Kinder die Freiheit sich in vielfältigen Rollen „gefahrlos“ auszuprobieren. Sie können dort elementare Fähigkeiten spielend einüben und Fertigkeiten entwickeln.
- ⇒ Positive Aktivierung und Fokussierung: Das Spiel entsteht freiwillig und aus purer Lebenslust. Dieses selbstgesteuerte Lernen wirkt weit wirksamer und ertragreicher als von außen vorgegebene Lerninhalte.
- ⇒ Wiederholungen und Variationen: Spielen ermöglicht es Handlungen in verschiedenen Rollen, Möglichkeiten oder Haltungen zu erleben. Das bedeutet ein intensives und individuelles Lerngeschehen für das einzelne Kind.
- ⇒ Entspanntes Feld: Das Umfeld bietet ein Spielen und Lernen in einem attraktiven Kontext an, dass weitestgehend auf die äußere Steuerung verzichtet und somit die Zeit, den Raum und die Beziehung lässt um im Spielen zu lernen.

Das freie Spiel fördert dabei sämtliche Entwicklungsbereiche des Kindes ganzheitlich.

- **Kognitiver Bereich:** Konfliktlösungen, Lernen von Farben und Formen, Reihenfolgen Bilden, Lieder erlernen, Teilen verstehen lernen, Umweltzusammenhänge erleben, u.v.m.
- **Sozial-emotionaler Bereich:** eigene und fremde Gefühle wahrnehmen, Frustrationstoleranz stärken, Grenzen erleben und einhalten, Empathie entwickeln, das soziale Miteinander erleben, Teilen, Bedürfnisse äußern und auch die Regulation von Bedürfnissen, Wahrnehmen von Bedürfnissen anderer, Freundschaften entwickeln und vertiefen, u.v.m.
- **Sprachliche Entwicklung:** Kommunikation mit dem Gegenüber, Gefühle benennen Wortschatzerweiterung, Grammatik, Lieder, Reime, u.v.m.
- **Naturwissenschaftliche Erkenntnisse:** Was ist schwer oder leicht, Schwerkraft, Wie fühlt sich etwas an, Wie viel kann ich tragen ohne das etwas fällt, u.v.m.
- **Motorische Entwicklung:** Erlernen verschiedener Bewegungsformen, Umgang mit Besteck, Schneiden, Reißen, Rollen, Kleben, Stifthaltung, klettern, u.v.m.

Dies ist nur ein Bruchteil dessen, was Kinder in der Freispielzeit lernen können, weshalb wir diesen Teil der Bildung als essentiellen Baustein unserer Arbeit verstehen.

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellem Leben.“ (vgl. BEP, S. 195ff)

Deshalb wertschätzen wir jede Muttersprache sowie jede Kultur und Herkunft in der Kindertagesstätte und sehen die Herausforderung vor der Familien und ihre Kinder stehen. Jede Sprache verdient ihren Respekt und ihre Anerkennung und es ist eine enorme Leistung von Kindern, sich in mehreren Sprachen verständigen zu können und diese zu verstehen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir daher ihrem Kind einen guten sprachlichen Grundstock bieten auf den es das gesamte Leben aufbauen kann.

Kinder lernen den komplexen Sprachaufbau nicht nur über Nachahmung sondern allem voran in der Beziehung zu Personen, die sich ihnen zuwenden, denen sie wichtig sind und die sie in ihrem Alltag begleiten.

Wir achten daher auf eine möglichst ganzheitliche Förderung der Sprache und möchten dass Ihr Kind folgende Bildungsziele erlebt:

- Freude am Sprechen und am Gespräch mit dem Gegenüber, wird durch Beteiligung am Morgenkreis, Gesprächen oder „Smalltalk“ gefördert
- Aktives Zuhören und das reflektieren und mitteilen eigener Gefühle wird angeleitet und gefördert
- Das Kind entwickelt Literacy-bezogene Kompetenzen, z.B. Umgang mit Büchern, Textverständnis, Geschichten erzählen können
- Interesse an Sprache und Sprachebenen werden gefördert durch Singen, Theater spielen, lesen, Reimen
- Grundverständnis von nonverbaler Kommunikation wird angesiedelt, Kinder lernen Mimik zu deuten und soweit es ihrer Entwicklung möglich ist, darauf zu reagieren.
- Die Kinder erleben Mehrsprachigkeit und erfahren die Lust sich auf neue sprachlichen Ebenen auszutauschen.

Sprachförderung geschieht in jeder Minute und manchmal auch unbewusst. Jede Interaktion enthält Sprache und fördert die Kommunikation. Egal ob beim Memory spielen oder beim Rollenspiel ohne Kommunikation ohne Kommunikation, verbal oder nonverbal, geht nichts.

*„Man kann nicht, nicht kommunizieren.“
Paul Watzlawick*

Für alle Kinder im letzten Kindergartenjahr findet in der Regel **einmal pro Woche** eine altersspezifische und auf die Schule vorbereitende Intensivförderung statt. Je nach Anzahl der Schulanfänger wird diese gruppenintern bzw. gruppenübergreifend angeboten.

Jeweils im zweiten Kindergartenhalbjahr findet zusätzlich von Montag bis Donnerstag das Würzburger Sprachtraining „Hören, Lauschen, Lernen“ für 15 Minuten statt. Beim gemeinsamen Reimen, dem Spielen mit Lauten oder der spielerischen Satzbildung werden wichtige Grundsteine für den späteren Leselernprozess und den Schrifterwerb gelegt.

Zu Beginn des Kindergartenjahres basteln unsere Schulanfänger beispielsweise ihre eigene Arbeitsmappe, um spätere Übungsblätter einzusortieren zu können. Im Laufe des Jahres lernen die Kinder dann, wie ein

Aufgabenblatt von oben nach unten zu bearbeiten ist und den eigenen Namen zu schreiben.

Die **gesamte Kindergartenzeit** dient mit ihren Inhalten und Förderungen bereits zur **Vorbereitung auf die Schule**.

Die Kinder vertiefen in diesen zusätzlichen Einheiten ihr bereits erworbenes Wissen, stärken deren Selbstbewusstsein und setzen einen Grundstock für die schulische Ausbildung der kommenden Jahre.



Schulkinder sollten folgende Kompetenzen und Fähigkeiten bis zum Schuleintritt erwerben:

- Basiswissen aus Alltag und Umwelt
- Konzentration, Durchhaltevermögen, Ausdauer
- Grob- und Feinmotorische Kompetenzen (z.B. Hüpfen, Springen, Sitzen, Stifthaltung, Schreibbewegungen, etc.)
- Frustrationstoleranz und Erfahrungen mit verschiedenen Gefühlen und einem angemessenen Umgang
- Zuhören können und Warten
- Verständnis von Arbeitsanweisungen und Arbeitsaufträgen, Umsetzungsfähigkeit des geforderten
- Soziale und emotionale Kompetenzen

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertageseinrichtungen.

Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 452 ff

Beobachtungen...

- ⇒ Erleichtern es, die Perspektive des einzelnen Kindes, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen
- ⇒ Informieren über den Verlauf von Entwicklungsprozessen
- ⇒ Sind für pädagogische Fachkräfte Basis und Anlass für das Gespräch mit Kindern
- ⇒ Unterstützen eine auf das einzelne Kind bezogene Planung künftiger Angebote
- ⇒ Sind Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- ⇒ Fördern den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit
- ⇒ Können die Qualität und Professionalität pädagogischer Arbeit nach außen darstellen



Jedes Kind bekommt einen Portfolioordner



In der Kindertagesstätte arbeiten wir schwerpunktmäßig mit dem Portfolio, welches bei den Stärken und Fähigkeiten des Kindes ansetzt und dieses in den Beobachtungs- und Dokumentationsprozess stark involviert.

Im Rahmen der Entwicklungsbeobachtung greifen wir auf die Beobachtungsinstrumentarien **Sismik, Seldak und Perik** zurück.

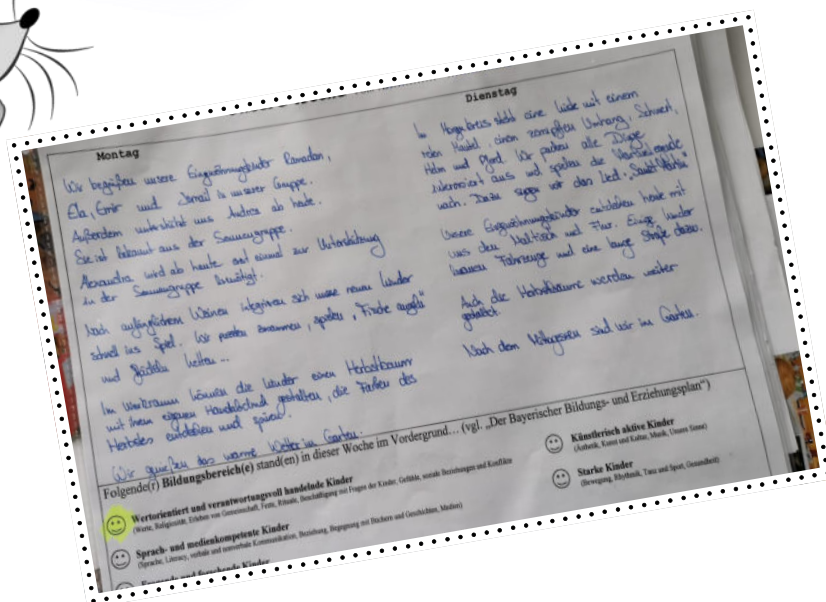
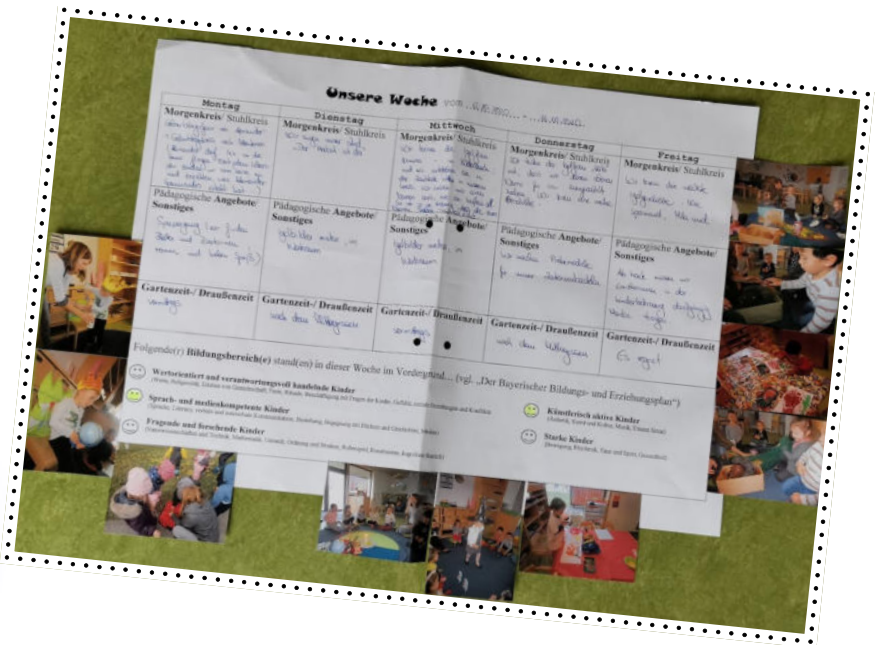
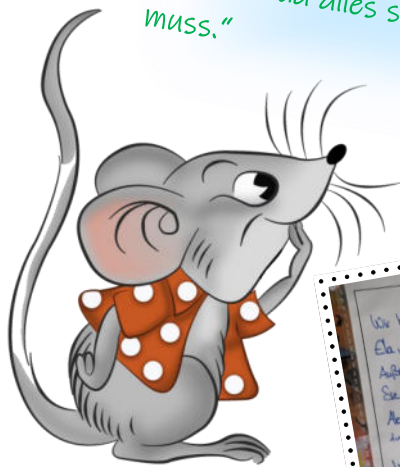
„Kindheit und Genialität haben denselben Grundimpuls: Neugier.“
Verfasser unbekannt

Einmal Mäuschen sein und den Alltag der Kinder miterleben ist bei uns kein Problem. Jede Woche stellen wir Ihnen einen Wochenrückblick zur Verfügung in der Sie an unserem pädagogischen Alltag und dessen Inhalte teilhaben können.

Im Gruppenbereich bzw. Garderobenbereich hängt der Rückblick auf, dem Sie entnehmen können was ihr Kind am heutigen Tage erlebt hat. Wir halten unsere Erlebnisse und Lernerfahrungen sowohl schriftlich, als auch bildlich für Sie fest. Diese Dokumentation kann Ihnen auch als Impuls dienen, mit ihrem Kind sich über den Kita-Tag auszutauschen. Kinder leben oftmals im hier und jetzt und erinnern sich nicht immer an Dinge die bereits geschehen sind. Daher bieten die Fotos immer wieder die Chance ein Gespräch zu beginnen. Sollten Sie einmal Fragen über Inhalte des Tages haben, zögern Sie nicht den Kontakt zu uns aufzunehmen

Und bedenken Sie—Freispiel ist harte Arbeit und verlangt viele Kompetenzen von ihrem Kind.

„Respekt, Spielen und Lernen ist ganz schön harte Arbeit, was man da alles so können muss.“



Marte Meo bedeutet „aus eigener Kraft“ und meint eine ganz bestimmte Form der Beobachtung und Entwicklungsunterstützung von Kindern in verschiedenen Alltagssituationen und Interaktionsprozessen.

In Form von gezielter Video-Beobachtung geht es darum ganz genau hinzuschauen und nach Stärken, Fähigkeiten, Entwicklungspotenzialen der beobachteten Personen zu suchen.

Um dies anbieten zu können, hat unsere Leitung eine fundierte Ausbildung zum Marte Meo Therapist (Beratung von Eltern und Familien) und Marte Meo Colleague Trainer (Beratung von Kolleginnen und Praktikanten) verfolgt und im April 2020 erfolgreich abgeschlossen.

Die Videoaufnahmen setzen das Einverständnis der Eltern voraus. Die Aufnahmen sehen nur die entsprechenden pädagogischen Betreuungskräfte in unserer Einrichtung. Die Aufnahmen sind auf einem gesicherten Datenträger aufbewahrt und werden nach Abschluss der Fragestellung gelöscht.

Folgende Möglichkeiten bietet uns Marte Meo:

- Anregung der Sprache und Sprachentwicklung
- Anregung von kindlichen Initiativen, Förderung der Selbständigkeit
- Bedürfnisse, Gefühle benennen -> Ausbau der Konfliktfähigkeit
- Dialog zwischen Kindern anregen, Sozialkompetenz
- Schwierige Situationen mit Kindern gut meistern können
- Beratung von Eltern und Fachkräften
- ...

*„Nicht das Problem kompensieren,
sondern Entwicklung aktivieren!“
Maria Aarts (Begründerin der Marte Meo Methode)*

Pädagogische Arbeit im Einklang mit dem Bildungs– und Erziehungsplan (BEP)

Themenbezogene Bildungs– und Erziehungsbereiche aus dem BEP

Ausrichtung der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

- ◆ Wertorientierung und Religiosität
- ◆ Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- ⇒ **Feste und Feiern** im Jahreskreis (z.B. Sankt Martin, Weihnachten,...)
- ⇒ **Geburtstagsfeiern**
- ⇒ **Wertschätzender Umgang** mit Spielmaterial, Einrichtung und Arbeitsmaterial
- ⇒ Das **soziale Miteinander**
- ⇒ Die **Portfolioarbeit**
- ⇒ Zahlreiche **gruppenübergreifende Aktivitäten**, wodurch die Kinder unterschiedlicher Altersstufen miteinander in Berührung kommen. (z.B. Ernte-Dank-Woche, gemeinsames Singen und Feiern, gemeinsame Ausflüge, etc.)

Sprach– und medienkompetente Kinder

- ◆ Sprache und Literacy
- ◆ Informations– und Kommunikationstechnik, Medien
- ⇒ Vorlesen, **Geschichten**, Bilderbuchbetrachtungen, Leseecken, Kamishibai-Theater
- ⇒ Arbeit mit **elektronischen und technischen Geräten** (z.B. CD-Spieler, Küchenmaschinen, Laptops, Digitalkameras, etc.)

Fragende und forschende Kinder

- ◆ Mathematik
- ◆ Naturwissenschaften und Technik
- ◆ Umwelt
- ⇒ **Tägliches Rausgehen** in den Garten und die Umgebung
- ⇒ Bauen und **konstruieren**
- ⇒ Kosmisches **Montessorimaterial**
- ⇒ Experimente und **Naturerkundungen** (z.B. Waldspaziergang, Bauerhofbesuch, etc.)
- ⇒ Das **Freispiel**
- ⇒ **Projekt– und Themenarbeit**

Künstlerisch aktive Kinder

- ◆ Ästhetik, Kunst und Kultur
- ◆ Musik

- ⇒ **Freies Gestalten**, aber auch angeleitete **künstlerische Angebote**
- ⇒ Singkreis, **Morgenkreis** und Stuhlkreis
- ⇒ **Exkursionen** (z.B. ins Museum, in die Stadtbibliothek, etc.)
- ⇒ **Snoezelen**

Starke Kinder

- ◆ Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- ◆ Gesundheit

- ⇒ Bewegungstag/ Turnen, **Bewegungsbaustellen**
- ⇒ **Gartenaufenthalte**
- ⇒ Spaziergänge, **Ausflüge**, Spielplatzbesuche
- ⇒ **Vorschule**
- ⇒ **Gemeinsames „gesundes“ Frühstück**
- ⇒ **Starke Kinder** Kurs für Vorschulkinder
- ⇒ **Erste Hilfe Kurs** für Vorschulkinder

Themen und Projekte werden stets **altersentsprechend und ganzheitlich** behandelt, orientiert an den erwähnten Bildungs- und Erziehungsbereichen des BEP.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie sind die „natürlichen“ Erzieher. Kindertageseinrichtungen und Eltern begegnen sich als gleichwertige Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Eltern sind in ihrer Elternkompetenz wertzuschätzen, ernst zu nehmen und zu unterstützen.

Wie Bildungseinrichtungen genutzt werden, wie Kinder darin zurechtkommen und von deren Bildungsleistungen profitieren, hängt maßgeblich von den Ressourcen der Familie und deren Stärkung ab. (Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 425 ff)

Folgende Formen der Zusammenarbeit finden Sie in unserer Einrichtung:

- ⇒ Begleitung von Übergängen
- ⇒ Information und Austausch
- ⇒ Stärkung der Erziehungskompetenzen
- ⇒ Beratung, Vermittlung von Fachdiensten
- ⇒ Mitarbeit
- ⇒ Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätten verstehen wir als Erziehungspartnerschaft...

- ◆ Im Rahmen der Aufnahme / Vertragsabschluss erfolgt ein persönliches Gespräch zwischen Eltern und der Kindertagesstättenleiterin. Daran schließt sich der Infoabend für Eltern, gestaltet durch das pädagogische Team. Im Monat vor der Eingewöhnung laden wir Sie und Ihr Kind an zwei Nachmittagen zum Schnuppern ein. Das Kinderhaus am Ballonstartplatz verfügt über ein auf reichhaltige Erfahrung basierendes, für die Aufnahme verbindliches Eingewöhnungskonzept. Dieses berücksichtigt sowohl die Eingewöhnung neuer Kinder, als auch die interne Umgewöhnung nach der Krippenzeit in den Kindergarten.
- ◆ Zu Beginn des Betreuungsjahres wählen die Eltern im Rahmen des ersten Elternabends den Elternbeirat. Über das Jahr verteilt trifft sich der Elternbeirat zu vier bis sechs öffentlichen Sitzungen.
- ◆ Täglich stattfindende Tür- und Angelgespräche halten den Informationsfluss zwischen dem Elternhaus und der Einrichtung aufrecht.
- ◆ Nach etwa 8 Wochen Eingewöhnungszeit laden wir zum Eingewöhnungsgespräch ein. Mindestens einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche und der damit verbundene Austausch über Interessen und Befindlichkeiten des Kindes, Erziehungsziele und Fördermöglichkeiten statt. Am Ende der Krippen- und Kindergartenzeit findet ein Abschlussgespräch statt.
- ◆ Elternaktionen, z.B. „Wir verschönern unseren Garten ...“ finden statt.
- ◆ Bei Ausflügen und Aktionen ist die ganze Familie eingeladen (z.B. Martinsfeier, Frühlingsfest, ...)
- ◆ In regelmäßigen Abständen lädt der Elternbeirat zur Elterncafeteria ein.
- ◆ Die Eltern und Familien dürfen nach Wunsch und Absprache am Krippen- und Kindergartenleben teilhaben (z.B. Ausflugsbegleitung, Berufsvorstellung, interkulturelle Beteiligung...)

Partizipation und Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung

Manchen Kindern fällt das sich entwickeln und wachsen in einigen Lebensbereichen schwerer als anderen. Sie können bei manchen Dingen nicht mithalten oder aufgrund ihrer Entwicklungsschwäche nicht altersgerecht handeln. Diese Kinder können dann oft von einer psychischen und körperlichen Behinderung bedroht sein. Sie brauchen oftmals nur etwas mehr Zeit, Raum und Beziehung um zu gedeihen.

„Nicht das Kind sollte sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

Maria Montessori

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan definiert es wie folgt:

„Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder— Dies sind Kinder, die in ihren körperlichen Funktionen, ihrer geistigen Fähigkeit oder ihrer seelischen Gesundheit längerfristig beeinträchtigt sind, die deutlich vom Entwicklungsstand, der für ihr Lebensalter typisch ist, abweichen und an der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt sind. (vgl. § 2 Satz 1 SGB IX)“

Wir im Kinderhaus bieten sowohl in der Kinderkrippe als auch im Kindergarten die Möglichkeit ein Kind mit drohender Behinderung aufzunehmen. Ein Kind mit (drohender) Behinderung belegt dann zwei reguläre Plätze innerhalb der Gruppe.

So ermöglichen wir es Kindern, im Umfeld des Kinderhauses und ihres Lebensumfeldes entsprechend ihres Tempos und ihrer Fähigkeiten zu wachsen. Die Kinder im Kinderhaus erleben also ein Umfeld, in dem jeder für sich und seine Persönlichkeit wertgeschätzt und angenommen wird.

Gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern (Familienstützpunkt Gersthofen, Kinderklinik Josefinum, etc.) unterstützen wir Familien und Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben.

Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

§1 SGB VIII—Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere ¹ junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, ² Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen, ³ Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen, ⁴ dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- (1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.
- (2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.
- (3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.
- (4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass ¹ deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen, ² bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie ³ die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.
- (5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gesprächs zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für deren Wohl zu schützen. Die Mitarbeitenden sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigung, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen. Insbesondere mit der Einführung des §8a Schutzauftrag, erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls. Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

Die Stadt Gersthofen hat diesbezüglich im April 2015 für alle Beschäftigten in den Kindertagesstätten und Mittagsbetreuungen eine Dienstanweisung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII herausgegeben. Ziel der Dienstanweisung ist es, einen Verfahrensablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung für alle städtischen Einrichtungen und Mittagsbetreuungen sicherzustellen.

Einmal jährlich sowie mit Beginn der Beschäftigung werden alle Mitarbeitenden der Einrichtungen durch die insoweit erfahrene Fachkraft **Frau Schöbel (Familienstation Gersthofen)** geschult um über den neusten Rechtsstand informiert zu sein.

Ergänzend zu dieser Konzeption wurde ein Schutzkonzept für die Kindertagesstätte Conti am Ballonstartplatz erstellt.

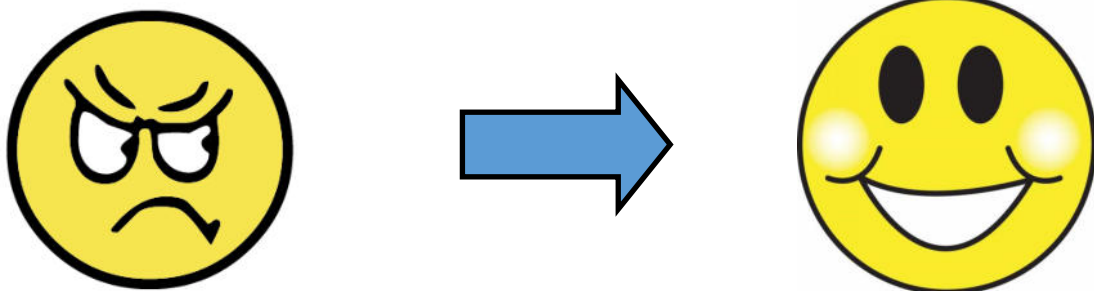
Beschwerdemanagement

Sowohl unsere pädagogischen Betreuungskräfte in den Gruppen, als auch die Kindertagesstättenleitung sind offen für Beschwerden und konstruktive Kritik.

Eltern können gerne individuell Anregungen einbringen, welche dann je nach Sachverhalt auf Leitungsebene, innerhalb des Gruppenteam oder des Gesamtteams zeitnah bearbeitet werden. Je nach Anliegen werden Umsetzungsmöglichkeiten überprüft, Lösungswege erarbeitet und die Eltern über das Ergebnis und eventuelle Veränderungsschritte informiert.

Formen des Beschwerdemanagements:

- ⇒ Das persönliche Gespräch mit den pädagogischen Fachkräften, der Gruppenleitung und/oder der Leitung suchen
- ⇒ Tägliche Tür- und Angelgespräche suchen (unsere pädagogischen Betreuungskräfte führen ein Übergabeprotokoll mit Informationen von und für die Eltern)
- ⇒ Elterngespräche
- ⇒ Regelmäßige Elternbeiratssitzungen
- ⇒ Elternabende
- ⇒ Hospitationsmöglichkeiten nach vorheriger Terminvereinbarung
- ⇒ Im Eingangsbereich befindet sich ein kleiner Postkasten des pädagogischen Teams, sowie einer des Elternbeirates zur Abgabe von Anliegen und Anregungen (auch anonym möglich)
- ⇒ Jährliche , anonyme Elternbefragung



Wir würden Sie bitten, in schwierigen Situationen zuerst mit **uns** das Gespräch zu suchen und einen Austausch über die vorliegende Problematik zu führen, damit wir gemeinsam eine entsprechende Lösung entwickeln können.

Auf eine gute Zusammenarbeit!

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Die Zusammenarbeit findet in einem regen und engen Austausch statt und soll die Qualität und das Angebot im Haus für uns und unsere Familien stetig positiv erweitern.

Durch eine enge Zusammenarbeit möchten wir für Sie und ihr Kind die bestmöglichen Förderungen anbieten.

Sollten Sie Bedarf für einen Austausch oder eine Beratung durch einen unserer Kooperationspartner haben, treten Sie mit uns oder direkt mit der jeweiligen Institution in Kontakt.

Unsere pädagogische Konzeption können Sie zusammen mit der Jahresplanung und unseren Schließzeiten auch online auf der Homepage der Stadt Gersthofen einsehen:

⇒ <https://www.gersthofen.de/seite/leben-in-gersthofen/kinder/kinderbetreuung/kinderhaus-am-ballonstartplatz.php>

Hier berichten wir auch über aktuelle Themen, Projekte und Aktivitäten rund um das Kinderhaus am Ballonstartplatz.

Einen Teil unserer Projekte und Aktivitäten veröffentlichen in regelmäßigen Abständen auf

⇒ <https://www.myheimat.de/bayern/gersthofen/>

Oder auch in der Gersthofener Stadtzeitung oder der Augsburger Allgemeinen wird immer wieder über das Kinderhaus berichtet.

Einmal jährlich laden wir alle Interessierten zu unserem im Herbst stattfindenden Tag der offenen Tür ein. Hier wart auf alle großen und kleinen Besucher ein buntes Programm mit verschiedenen Aktivitäten und Angeboten für Kinder sowie Kaffee und Kuchen für die Erwachsenen. Gleichzeitig können Sie alle Räumlichkeiten und das Außengelände besichtigen. Selbstverständlich informieren wir Sie an diesem Tag, detailliert über unser Konzept, sämtliche Abläufe, Anmeldefristen, den Verlauf der Eingewöhnungsphase und vieles mehr.

Für interessierte Eltern und Besucher bieten wir nach telefonischer Absprache gerne Besichtigungs- und Schnuppertermine bei uns im Conti am Ballonstartplatz an.

Die gesetzliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit stellt das BayKiBiG (Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) dar.

- Bayrisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (2018): **Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung**. 9. Auflage. Berlin. Cornelsen Verlag GmbH
- Kaul, Claus-Dieter (2005): **Die zehn Wünsche der Kinder– Ein ganzheitlicher Weg im Miteinander von Kind und Erwachsenem**. Augsburg, 2005, Auer Verlag
- Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz: Gesetze im Internet. Sozialgesetzbuch—Achstes Buch. Kinder- und Jugendhilfe. URL: https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/. (letzter Zugriff. 07.12.2020)
- Haag, Irmard (2013): **Hilf mir es selbst zu tun**. Fortbildungsunterlagen, Gersthofen 2015
- Stadt Gersthofen(2020) Kinderbetreuung in der Stadt Gersthofen. URL: <https://www.gersthofen.de/seite/leben-in-gersthofen/kinder/kinderbetreuung.php> (letzter Zugriff: 07.12.2020)
- Konzeption „Kinderhaus am Ballonstartplatz“, Stand Juni 2023



Wachsen kann ich da...

wo jemand mit Freude auf mich wartet.

wo ich Fehler machen darf.

Wo ich Raum zum Tränen habe.

Wo ich meine Füße ausstrecken kann.

Wo ich gestreichelt werde.

Wo ich geradeaus reden kann.

Wo ich laut singen kann.

Wo immer ein Platz für mich ist.

Wo ich ohne Maske herumlaufen kann.

Wo einer meine Sorgen glaubt.

Wo ich ernst genommen werde.

Wo jemand meine Freude teilt.

wo ich auch mal schwach sein darf.

Wo ich auch mal nichts tun darf.

Wo jemand mich tröstet.

**Wo ich Wurzeln
schlagen kann**

Wo ich leben kann!

(Quelle unbekannt)